

## Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die beiden Feiertage haben den Markt fast ausgefaugt. Besonders groß war die Nachfrage nach Fleisch. Sie konnte nur zum Teil befriedigt werden. Sehr zuflatten kam das Angebot an frischem Schweinefleisch, das während der Feiertage restlos vom Konsum aufgenommen wurde. Auch die Nachfrage nach Schöpfenfleisch, dem der Wiener Gaumen bisher keinen rechten Geschmack abgewinnen konnte, ist seit den Tagen der Fleischknappheit wesentlich gestiegen. Heute war das Fleischangebot überall knapp. So manche Läden, besonders aber Fleischelchergeschäfte, waren heute geschlossen, da auch die Würste in Ermangelung von frischem Fleisch ein sehr begehrter Feiertagsartikel gewesen sind.

In der Fleischhalle fanden die Hausfrauen heute nur spärliche Reste von Rind-, Schöpfen- und Kalbfleisch. Die heutigen Bahnzuführen nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich bloß auf 98 Tonnen oberösterreichisches Rindfleisch. An die Fleischhauer wurden heute 350 Viertel Bolkensrindfleisch und 75 Viertel oberösterreichisches Rindfleisch zur Verteilung gebracht. An die Mindestbemittelten wurde heute wieder 22000 Pfund Schafffleisch abgegeben, das aber infolge seiner minderen Qualität nur sehr wenig Anklang fand.

Mit Rücksicht auf das stetige Ansteigen der Preise für Schafe und Lämmer in Ungarn mußten heute in Wien diese Preise ebenfalls um K. 1.40 pro Kilogramm im Großhandel erhöht werden. Schöpfernes stellt sich nun auch in den besseren Qualitäten auf mehr als K. 14 pro Kilogramm.

Auf dem Geflügelmarkt herrschte eine ziemlich rege Nachfrage. Das Angebot war in sämtlichen Sorten ziemlich günstig. Auch Fettware war vorhanden. Doch hierin ließ das Angebot trotz der hohen Preise (24 Kronen pro Kilogramm) einiges zu wünschen übrig. Gut gingen auch die von der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft in der Fleischhalle angebotenen russisch-polnischen Bratgänse ab, die mit einem Kilopreis von K. 14.00 feilgehalten wurden. Das Angebot in Flußfischen war sehr geringfügig. Heute nachmittags sollen auch die seit längerer Zeit angekündigten, schon sehnlichst erwarteten See-fische wieder in Wien eintreffen.

Die Grünwarenmärkte waren heute selbstverständlich leer. Einzelne Großmärkte wurden von der Gemeinde mit Rüben versehen. Die Aepfelankünfte der letzten Tage waren ziemlich unbedeutend. Auf dem Naschmarkt konnten heute bloß 12.000 Kilogramm Aepfel detailliert werden. In der Viktualienhalle wurden unter großen Anstellungen des Publikums 8000 Kilogramm Aepfel kleinweise abgegeben. Von oberösterreichischen Aepfeln, von denen bekanntlich 120 Bahnwagen für Wien sichergestellt sein sollen, sieht man noch keine Spur. Der bürokratische Apparat arbeitet langsam!

Auf dem Eiermarkt bereitet sich eine Preiserhöhung vor. Die in den letzten Tagen eingetretene Kälte hat eine Verschiebung in der Anlieferung der Frischeier bewirkt. Für die nächste Zeit ist eine Anlieferung von gemischter Ware zu erwarten. Dies geschieht schon deshalb, weil die Interessenten dadurch das Preisniveau zu halten trachten. Der Papierpreis für eine Kiste ungarischer Eier beträgt gegenwärtig K. 750.—; in Wirklichkeit werden aber Preise genommen, die einen Kistenpreis (für 1440 Stück) von K. 1000 übersteigen. Auch der Preis für galizische Eier

ist in den letzten Tagen in die Höhe geschneilt. Auf billige Eier werden die Hausfrauen in diesem Frühjahr nicht rechnen können.